

AEB

arbeitskreis eltern behinderter
associazione genitori di persone in situazione di handicap

2018

TÄTIGKEITSBERICHT

Alle sprechen von Inklusion, Selbstbestimmung, personenzentrierter Zukunftsplanung und Teilhabe unserer Angehörigen mit Beeinträchtigung an der Gesellschaft, Grundlage dafür ist die UN-Menschenrechtskonvention für Menschen mit Behinderung.

Es sind große Worte, deren Umsetzung es immer wieder einzufordern gilt, die aber auch von uns Eltern selbst vorzuleben sind.

Das Arbeitsjahr 2018 gestaltete sich für den AEB, für uns Vorstands- und Ausschussmitglieder, sowie für die verschiedenen Arbeitsgruppen wieder sehr intensiv. Voller Energie und Elan wurde gearbeitet, sich eingesetzt und immer wieder auf Dinge hingewiesen, von denen man glaubt, sie wären schon abgehakt, wären schon so oft eingefordert worden und längst umgesetzt.

Die Inklusion der Menschen mit Behinderung ist Grundlage unserer Arbeit, sie fordert die Gesellschaft aber auch uns Eltern. Eigentlich sollte sie nicht immer explizit erwähnt werden müssen, eigentlich sollte sie eine ganz normale Lebensanschauung sein. Unsere Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit Behinderung stellen einen wichtigen Teil unserer Gesellschaft dar, denn sie haben die gleichen Bedürfnisse wie jeder von uns.

Sie müssen gut gefördert und beschult werden, damit sie einmal einer Arbeit (unabhängig von welchem Unterstützungsgrad) nachgehen können, brauchen einen guten Platz zum Wohnen, ein gutes Daheim, eine erfüllende Freizeitgestaltung, sozialer, sportlicher oder kultureller Natur - eben all das, was auch wir brauchen.

Seit fast vier Jahren haben wir ein gutes Landesgesetz 7/2015, das es unseren Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ermöglicht, diese Werte der Teilhabe und Selbstbestimmung leben zu können und das ihnen die nötige Unterstützung garantiert.

Nun gilt es dieses Gesetz auch umzusetzen, die Durchführungsbestimmungen, die im letzten Jahr zum Thema Arbeit, Übertritt von der Schule zur Arbeit abgeschlossen wurden, werden nun zum Thema Wohnen in Zusammenarbeit vieler Organisationen erstellt, wobei der AEB versucht maßgeblich mitzuarbeiten und mitzudenken.

Ebenfalls wurden die Eltern im letzten Arbeitsjahr von den Ansprechpartnern in den jeweiligen Bezirken unterstützt, indem beraten und Informationen weitergegeben, Bedürfnisse und Vorschläge eingeholt wurden. Den Eltern und Betroffenen wurden verschiedene Angebote zur Fort- und Weiterbildung in Form von Informationstreffen, Workshops und Seminaren geboten. Die zahlreichen Themenschwerpunkte vermochten das rege Interesse zu erweitern und durch unsere Netzwerkarbeit, die wir sehr intensiv pflegten, wurden auch andere interessierte Personen angezogen, die ebenfalls unsere Angebote an Fort- und Weiterbildung mit Eifer besuchten.

Stichwort Netzwerkarbeit: Im letzten Jahr (und es wird auch weiterhin so gepflegt werden) wurde die Netzwerkarbeit tatkräftig ausgebaut. Das wichtigste Netzwerk stellt der Dachverband für Soziales und Gesundheit mit seinen Mitgliedsorganisationen dar, abgesehen von der intensiven Zusammenarbeit mit dem Amt für Menschen mit Behinderung, der Familienagentur, der Landespflegedirektion, den Bezirksgemeinschaften, dem Gemeindeverband und dem Wohnbauinstitut.

In den diversen Arbeitsgruppen des AEB befassten wir uns mit den aktuellen Problematiken. Wir setzten uns mit dem Landeshauptmann, den Landesräten, den Verantwortlichen der Gemeinden und der Wirtschaft zusammen, um uns für die Rechte unserer Kinder einzusetzen und gemeinsame Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Auch im Bereich der sozialen Landwirtschaft haben wir unsere Vorschläge eingebracht. In der Allianz der Familie sind wir als AEB ein festes Mitglied.

Zielsetzung des AEB ist die Inklusion und Selbstbestimmung unserer Menschen mit Behinderung in allen Lebenslagen und das bestimmt unser gesamtes Tun.

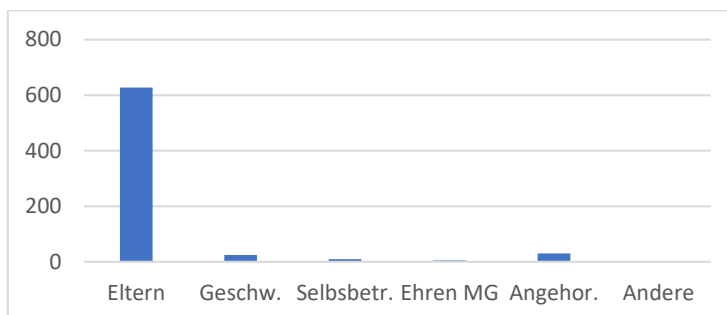
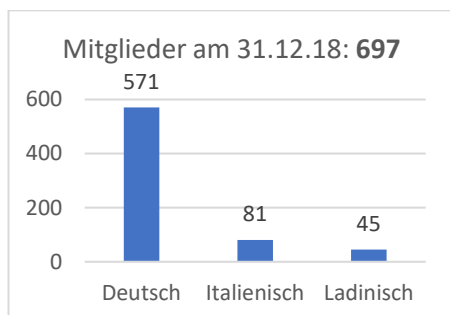
Alle AEB Mitglieder sind die großen tragenden Säulen des Verbandes und ich möchte es wiederholen und betonen – „Nur gemeinsam sind wir stark“.

Die Präsidentin – Angelika Stampfl

Allgemeine Situation

Die gesetzten und angestrebten Ziele konnten in diesem Jahr dank des aktiven Engagements unserer ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter fast zur Gänze umgesetzt werden. Unsere 15 Ansprechpartner/innen in den verschiedenen Sprengeln mit ihren Stellvertreter/innen, die gleichzeitig die Funktion als Vorstandsmitglieder haben, unterstützten unsere Mitglieder vor Ort in unzähligen Beratungen, organisierten Elterntreffen, und nahmen an unzähligen Sitzungen in verschiedenen Gremien, an Infotreffen und an Tagungen teil.

Anagrafische Daten



Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

15 Ansprechpartner/innen vor Ort

14 Stellvertreter/innen

05 Selbsthilfgruppenleiter/innen

07 Leiter/innen der internen Arbeitsgruppen

Diese ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen haben im Jahr 2018 **insgesamt 2.324 Stunden als ehrenamtliche Tätigkeit** durchgeführt. Im Laufe des Jahres 2018 haben nachstehende Sitzungen/Treffen mit der Teilnahme unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter stattgefunden.

Ausschusssitzung	Vorstandssitzungen	Arbeitsgruppentreffen
8	6	20
Selbsthilfgruppentreffen	Elterntreffen	Versch. Sitzungen/Vertretungen
22	40	82

Unser Verband pflegt abgesehen von der engen Zusammenarbeit mit dem **Amt für Menschen mit Behinderungen, der Familienagentur und dem Amt für Gesundheitsordnung** auch jene mit anderen Diensten, Körperschaften und Verbänden. Der **Dachverband für Soziales und Gesundheit** stellt beispielsweise immer noch den größten Netzwerkpartner für unseren Verband dar. Der AEB ist durch die Vizepräsidentin des Verbandes Frau Irmhild Beelen und in einigen Bereichen noch von Frau Ida Psailer vertreten. Sie leisten dort eine beträchtlich große und wertvolle Arbeit.

Über die Initiativen, welche von anderen Verbänden wie z. B. jene **der Lebenshilfe, des Verbandes Ariadne, des Vereins Freunde der Behinderten, des Vereins „Il Cerchio“, dem A.I.A.S., der Urania Meran, der Volkshochschule Südtirol Brixen, mit der wir schon jahrelang zusammenarbeiten und auch von der Integrierten Volkshochschule Vinschgau** durchgeführt wurden, haben wir laufend unsere Mitglieder informiert.

Unser Verband organisierte auf Grund der erhobenen Bedürfnisse bei unseren Mitgliedern selbst bzw. in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen mehrere Informationstreffen, Workshops und Seminare zu verschiedenen Themenschwerpunkten. Nachstehend erläutern wir unsere diesbezüglich durchgeführten **Tätigkeiten (Projekte/Initiativen)**.

Projekte 2018

Projekt 1/2018 – Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort – Entlastung der Familien – Erhebung von Bedürfnissen – Vernetzung von Ressourcen

Unser großes Bestreben, eine nutzerorientierte Vernetzung und kooperative Zusammenarbeit mit Institutionen, Schulen, Ämtern, Gemeinden, Sprengeln, Bezirksgemeinschaften, Diensten und Verbänden zu pflegen, hat sich auch in diesem Jahr bewährt.

Durch unser gut funktionierendes Netz von Ansprechpartnern vor Ort in den einzelnen Sprengeln (insgesamt 15) gelang es, vor allem junge Mitglieder in die Tätigkeiten des Verbandes einzubinden. Bestandteil dieser Tätigkeiten waren die bereichsübergreifenden Treffen und die Vermittlerrolle unserer Ansprechpartner bei verschiedenen Institutionen, als auch die Informationsvermittlung bei Elternrunden und Selbsthilfegruppentreffen.

Zentrale Themen dieser Treffen waren die Frühförderung, Therapien, Schule, Freizeit, Arbeit, Wohnen und das Nach uns.

Projekt 2/2018 – Dezentralisierte Arbeitsgruppen – Halt und Orientierung Anlaufstelle – Zentrale und Dezentralisierte Arbeits- und Fachgruppen

Der Sinn dieses Projektes ist, die Mitglieder vor Ort aufzufangen, deren Bedürfnisse, aber auch Vorschläge schneller und effizienter umzusetzen. Ohne Verlust des notwendigen Gemeinsinnes wurden die Personen und ihr Umfeld gestärkt und ressourcenorientierte Hilfe und Unterstützung im Netz weiter ausgebaut.

Unsere Ansprechpartner planten und gestalteten verstärkt und eigenständig die Tätigkeit vor Ort. In diesem Zusammenhang fanden in allen Sprengeln des AEB Koordinierungstreffen der Gruppen vor Ort zu den verschiedensten Themen statt. Zugleich wurden dabei Grundlagen für die Arbeitsgruppen, Fachgruppen und Gremien geschaffen.

Dieses Projekt ist prozessorientiert und wird fortlaufend durch die Weiterbildungsinitiativen ergänzt.

Projekt 3/2018 – Fachtagung

Aus organisatorischen Gründen konnte in diesem Jahr keine Fachtagung durchgeführt werden.

Projekt 5/2018 – Inklusionstreffen „Mitanonder & Firanonder“

Auch in diesem Jahr konnte die Gruppe „Mitanonder & Firanonder“ bei den Inklusionstreffen wieder zusammen schöne Momente erleben.

An einem sonnigen, kalten Wintertag versammelte sich fast die gesamte Gruppe in Kuppelwies, im Schwemmy-Park zum Rodeln und zum anschließenden Stärken nach dieser sportlichen Betätigung im Bistro M13 nebenan.

Am 24.02.2018 fand das bereits traditionelle „s“bsondere Paarlrennen“ statt, welches nach langer Vorbereitung (Sitzung mit den Verantwortlichen der Vereine und Marketingleiter, Treffen für die allgemeine Organisation, Suche nach Spenden...) reibungslos verlief. Die gesamten freiwilligen Helfer des Paarlrennens, zu denen auch unsere Gruppe gehörte, trafen sich zur Belohnung zum Pizzaessen im Gasthof Kirchsteiger. Bei dieser Gelegenheit lud die Mutter und der Vater eines Teilnehmers von Mitanonder & Firanonder, die Gruppe zu einem Reitnachmittag ein. Die Gruppe kam der Einladung sehr gerne nach und traf sich am 28.04.2018 somit an der Wiese, wo die Pferde der Familie gehalten werden. Die Pferde durften gestriegelt, gesattelt und geritten werden.

Im Juli d. J. traf sich die Gruppe zum Brunch in der Gaudi Bar, um dann in die Gaul Schlucht zu spazieren. Dort wurde gemeinsam gemütlich gefrühstückt und sich über dies und jenes unterhalten. So entstanden auch Ideen für die nächsten Treffen.

Am 18.08.2018 gab es Aufregung pur, da die Gruppe vom Filmteam von „Südtirol Heute“ am Staudamm des Zoggler Stausees in Ulten besucht wurde. Nach einem Spaziergang über dem Damm, einigen Interviews, dem Abkühlen der Füße in den Kneippbecken, der Einkehr im Hotel Seerast zu einem Aperitiv und dem anschließenden gemeinsamem Mittagessen ging ein sehr aufregender Tag mit neuen Erlebnissen gelungen zu Ende. Der Kurzfilm und der Bericht wurde am darauffolgenden Montag ausgestrahlt.

Im Herbst ging die Gruppe Mitanonder & Firanonder zum Törggelen in den Hofschank Raffein in St. Walburg. Das gemütliche Beisammensein ist für jedes Gruppenmitglied das Wichtigste an jedem Treffen. Über gemeinsame Themen zu reden und weitere Vorschläge für die nächsten Treffen sammeln, machte allen viel Spaß.

Ein weiteres Highlight des Jahres war der Besuch der Weihnachtsmärkte am 02.12.18 in Meran und in Lana.

Initiativen 2018

Initiative 1-2/2018

Familienerholungswochen in Cavallino und Caorle.....



Cavallino 2018



Caorle 1. Turnus 2018



Caorle 2. Turnus 2018

Zum 34. Mal fanden unter dem Motto "Erholung pur" in den Monaten Juni, Juli und August wieder unsere Familienerholungswochen statt. Insgesamt 40 Familien mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit verschiedenen Beeinträchtigungen genossen gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern sowie Betreuerinnen die Sonne, Strand und Meer und ließen einfach mal die Seele baumeln. Um die Familien zu entlasten und ihnen ein paar Ruhepausen zu gönnen, stellte der AEB auch heuer wieder ein Team von 29 Betreuerinnen und Betreuern zusammen, welche die fachgerechte Betreuung der 40 Menschen mit Behinderungen während des Tages gewährleisteten.

Es blieb viel Zeit für Spiel, Spaß und Freude an der Gemeinschaft mit allen Familien und deren Kindern. Auch die Muße zum Energietanken für die täglichen Aufgaben, die die Familien und ganz besonders die Eltern von Menschen mit Beeinträchtigung das ganze Jahr über beschäftigen, fand ihren Platz. Gespräche unter Gleichgesinnten kamen ebenso nicht zu kurz.

Für die Betreuerinnen und Betreuer war es eine positive Erfahrung, außerhalb der Schulzeit oder anderer Verpflichtungen, mit Menschen mit Beeinträchtigung unterwegs zu sein. Dies fördert den Austausch und beide Seiten können voneinander lernen. Die durchaus positiven Rückmeldungen von beiden Seiten bestätigten die Förderung des Austausches und die Tatsache, dass beide Seiten voneinander lernen können.

Die 14 Tage am Meer sind wertvoll und taten allen gut, das stand den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ins braungebrannte Gesicht geschrieben und viele freuen sich bereits jetzt schon aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt: Ab nach Caorle oder Cavallino, Wellentauchen und Strand genießen!

Initiative 3/2018

Verschiedene Tagungen/ Infotreffen/ Workshop/ Vorträge

Seminar „Deeskalationsmanagement“

Karl Gasser (Autorisierter Deeskalationstrainer) lehrte am 08.01.18 im Kolpinghaus Bozen bei dieser Fortbildung die Anwesenden (Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderung) die Planung und Koordinierung der Maßnahmen für einen optimalen Umgang mit Gewalt und Aggression, mit dem Ziel, die Entstehung oder die Steigerung von Gewalt und Aggressionen erfolgreich verhindern zu können, um psychische oder physische Beeinträchtigungen oder Verletzungen eines Menschen zu vermeiden, wann und wo immer das möglich ist, denn gerade mit Menschen mit Behinderungen und mit ihren unvermeidbaren Anspannungszuständen und aggressiven Verhaltensweisen sei es nicht immer leicht umzugehen. Da sich diese Fortbildung vorwiegend mit dem theoretischen Teil des Deeskalationsmanagements befasst hat, wurde von Seiten der Anwesenden der Wunsch geäußert eine weiterführende Fortbildung zu organisieren, bei der vor allem auch die praktische Umsetzung des Deeskalationsmanagements erlernt werden kann.

Infoabend „Neue Wohnformen für Menschen mit Behinderung“

Bei diesem Infoabend, der am 23.02.18 im Grandhotel Toblach stattfand und von Nina Schröder moderiert wurde, erklärte Franca Marchetto (Koordinatorin und Begleitung von Wohnprojekten für die Lebenshilfe) die erhobene Statistik zum Wohnen für Menschen mit Beeinträchtigung und brachte ein Beispiel für ein personenzentriertes Wohnprojekt. Doris Wild (Strukturleiterin der Wohneinrichtungen im Behindertenbereich, des Wohnhauses Trayah, der Wohngemeinschaft in St. Georgen und der Trainingswohnung) sprach über die neuen gesetzlichen Bestimmungen zur Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderungen bezogen auf die deren Wohnsituation. Bernhard Harrasser hatte die Möglichkeit den Anwesenden über das von ihm und seiner Familie gegründete und betreute Wohnprojekt auf seinem Bauernhof zu berichten. In der anschließenden Diskussion konnten Eltern bzw. Angehörige von Menschen mit Behinderung Fragen, Vorschläge und Hinweise zur Verbesserung der Wohnsituation im Pustertal einbringen.

Infotreffen „Valueable“

Anna Contardi (nationale Koordinatorin des AIPD Associazione Italiana Persone Down) stellte den anwesenden Eltern von Menschen mit Down-Syndrom anlässlich eines Infotreffens am 01.03.18 im Konferenzsaal im Homecenter in Bozen das Projekt „Valueable“, vor. Die AIPD Rom ist Netzwerkpartner bei diesem Projekt. Es handelt sich hierbei um ein europäisches Netzwerk von sozial engagierten Hotels und Restaurants zur Eingliederung von Menschen mit Lernschwierigkeiten in den verschiedenen Arbeitsprozessen. Dieses Projekt, das im Rahmen des EU-Erasmus-Projektes OMO („on my own at work“ in Deutsch etwa: „selbstständig arbeiten“) entwickelt wurde, kann vor allem Menschen mit Down-Syndrom eine Chance auf einen Arbeitsplatz bieten. Sollten sich auch bei uns im Lande Hotelbetriebe ausfindig machen lassen, die bei diesem Projekt mitarbeiten möchten, hat Frau Contardi ihre diesbezügliche Unterstützung angeboten.

Gesprächsrunde „Älter werdende Eltern von Menschen mit Behinderung“

Dr. Marion von Sölder (Psychologin und selbst betroffenen Mutter) stellte sich bei dieser Gesprächsrunde mit älter werdenden Eltern von Menschen mit Behinderung am 07.03.18 im Sitz des KVW Bruneck den drängendsten Fragen: „Was wird, wenn wir gesundheitlich und körperlich nicht mehr können; wenn wir sterben? Ist mein/e Sohn/Tochter gut betreut? Wer kümmert sich um meine/n Tochter/Sohn? Wie lange halte ich die gewissen Eigenheiten meiner/es Tochter/Sohnes noch aus? Was kann ich selbst noch aus meinem Leben machen; wo ist mein Leben geblieben? Ich kann nicht mehr- wie soll es weiter gehen?“ Ziel war es, sich der eigenen Situation klar zu werden, sich gegenseitig zu inspirieren und zu unterstützen, um Lösungsmöglichkeiten und Antworten zu finden. Auf Wunsch der Anwesenden wurde vereinbart, ein Folgetreffen am 11.04.18 durchzuführen, bei dem Frau Dr. Sölder mit den anwesenden Eltern eine Liste der Prioritäten und der wichtigsten Anliegen erstellte. Unabhängig davon, ob die Anwesenden zu diesem Zeitpunkt bereit gewesen sind ihr Kind loszulassen, beschäftigten sie sich zudem damit, was für sie wichtig ist, welche Lernfortschritte ihr Kind in nächster Zukunft machen kann, worin es gerade gefördert werden soll und was sie als Eltern brauchen, um das Kind loszulassen.

Aktionstage Politische Bildung

Anlässlich der heurigen Aktionstage Politische Bildung wurde zum Thema „Angst.Macht.Mut“ für die Sendung „Dialog Sozialmagazin“ des RAI Sender Bozen ein Film, und für den „Servizio del TGR Rai in Buongiorno Regione“ ein Bericht veröffentlicht. In der Hotelfachschule Ritz in Meran setzte sich zudem ein betroffener Vater mit den Studenten zu diesem Thema in Bezug auf die Behinderung seiner Söhne auseinander. Diese Initiativen erfüllten den Zweck, die Angesprochenen auf die großen Ängste und Schwierigkeiten aufmerksam zu machen, die Familien mit einem Kind mit Behinderung jeden Tag überwinden müssen. Dies beginnt beim Schulbesuch ihrer Kinder und geht hin bis zur Arbeitswelt bzw. in die teilstationären und stationären Dienste und bis zum Bereich Wohnen. Das Feedback zu unseren Beiträgen anlässlich der Aktionstage Politische Bildung „Angst. Macht. Mut“ freute uns besonders, da es für uns als betroffene Familien mit all den Alltagsproblemen nicht leicht ist, noch zusätzlich ehrenamtliche Aufklärungsarbeit zu leisten, damit unser Anliegen auf Teilhabe und Inklusion in allen Lebensbereichen auch breite Unterstützung in Politik und Gesellschaft findet.

Seminar „Gesprächsführung und Leitung einer Gruppe“

Dieses Seminar musste leider wegen Mangels an TeilnehmerInnen abgesagt werden.

Seminar „Das iPad in der Unterstützten Kommunikation“

Am 11.05.18 und 12.05.18 übermittelte Sven Reinhard (Förderschullehrer Seebergschule Bernsheim und Referat der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation) anlässlich des Seminars, das in Bozen stattfand, durch Vorträge, Gruppenarbeit und Partnerarbeit unseren Mitgliedereltern von Kindern ohne Lautsprache Informationen über die Nutzung des iPads in der Unterstützten Kommunikation. Die Anwesenden erfuhren dabei, welche die elektronischen Kommunikationshilfen in der UK möglich sind, lernten die Grundfunktionen des iPad kennen, erhielten einen Überblick über den iPad Markt, den Zubehörmarkt, lernten die Abgrenzungen zu andern Tablets auf dem Markt kennen, erhielten einen Überblick über unterschiedliche UK Apps, konnten mit einzelnen UK Apps praktische Erfahrungen sammeln, das

iPad als Kommunikationshilfe erfahren und die Möglichkeiten und Grenzen des iPads als Kommunikationshilfe kennenlernen.

Vortrag „Der soziale Bauernhof“

Im Anschluss an bereits geführte Gespräche mit der Südtiroler Bäuerinnenorganisation in Bezug auf Arbeit/Beschäftigung und Wohnmöglichkeiten von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung auf Bauernhöfen und einem Treffen unserer Ausschussmitglieder mit der Landesbäuerin Frau Erschbaumer am 28. Juni 2017 und der Presseausendung vom 30.01.18 konnten sich unsere Mitglieder aus dem Pustertal bei diesem Vortrag im „Sägemüllerhof“ in Gais am 16.05.18 durch Dr. Verena Niederkofler (Landessekretärin der Südtiroler Bäuerinnenorganisation) über das Projekt „Der soziale Bauernhof“ informieren und welche Möglichkeiten das neue Landesgesetz zur „Sozialen Landwirtschaft“ uns bieten kann.

Wallfahrt mit dem Bischof

Im Beisein unseres Bischofs Ivo Muser fand am 09.06.18 in Maria Weissenstein die Wallfahrt unserer Mitglieder statt. Bei der Gestaltung der Messe wurden Eltern sowie auch Menschen mit Behinderung involviert, wie z. B. bei den Lesungen, bei den Fürbitten, als Ministranten und bei der musikalischen Umrahmung der Messe. Im Anschluss gesellte sich der Bischof, nachdem er Autogramme verteilt hatte und mit vielen Anwesenden Fotos gemacht hatte, noch zu einer gemütlichen Runde zu den TeilnehmerInnen an der Wallfahrt im angrenzenden Gasthaus.

Seminar „Loslassen“

Bei diesem Seminar, das am 15.09.19 in Bozen stattfand, forderte die Referentin Frau Lisl Strobl die Teilnehmer/innen auf sich Dinge auszusuchen, die in der Mitte eines Kreises ausgestellt waren und die sie spontan zum Thema „Loslassen“ ansprachen. Das, was ihnen dazu einfiel, was sie bewegte, wurde anschließend in einer Dreiergruppe vertieft und an Hand von prägnanten Sätzen im Plenum besprochen. Nach einer Einführung an Hand eines schriftlichen Gespräches mit zwei Müttern zum Thema „Loslassen“, fanden die Teilnehmerinnen in Dreiergruppen Antworten zu den in der Einladung gestellten Fragen, die dann wiederum im Plenum besprochen wurden. Hier einige kurze Aussagen dazu: „Loslassen, um die Zukunft für unsere Kinder vorzubereiten“, „Loslassen um eine individuelle Weiterentwicklung von Kind und Eltern zu ermöglichen“ oder „Früh und in kleinen Schritten Loslassen“, „Loslassen, wann es für alle stimmig ist“ oder „Loslassen, indem man das nötige Netzwerk dafür schafft“. Am Seminar nahmen Eltern teil, deren Kinder zum Teil schon älter sind und deshalb war das behandelte Thema schon lange aktuell für sie und so konnten sie auch jüngere Eltern mit ihrer Erfahrung befruchten.

Vortrag „Die Macht der Gedanken – Wie lerne ich diese steuern“

Dr. Barbara Ebetsberger freiberufliche Psychologin, Psychotherapeutin, Coach, Teamentwicklerin und Beraterin bot anlässlich dieses Vortrages am 11.10.18 im Haus St. Georg – Sarns (Brixen) Eltern von Menschen mit Behinderung Möglichkeiten und Strategien an, um sich der eigenen Gedanken bewusst zu werden und diese auf das zu lenken, was sie gut fühlen lässt. Wenn man erkennt, dass man die eigenen Gedanken selbst leiten kann, so kann man diese sofort auf Freude, Wohlergehen und Leichtigkeit einstellen. Die Anwesenden lernten mit den Schwierigkeiten schwerer angstvoller Gedanken umzugehen, die man gewöhnt ist und die man in den Köpfen kreisen lässt und nicht bemerkt, wieviel Energie, nicht nur tagsüber sondern sogar nachts, dadurch "verloren" geht, da das "Hamsterrad" durchgehend läuft.

Infotreffen „Arbeit und Familie – wie schaffe ich das mit einem Angehörigen mit Behinderung“

Bei diesem Infotreffen, das am 02.10.18 in der Hotelfachschule Bruneck durchgeführt wurde, berichtete die Landesrätin Dr. Waltraud Deeg über die neuen Landesfamiliengelder und die Neuerungen bei der rentenmäßigen Absicherung für Erziehungs- und Pflegezeiten, die auf Grund der gesellschaftlichen Veränderungen notwendig wurden. Gerade Mütter von Kindern mit Beeinträchtigung, die ihrem Beruf nachgehen wollen oder müssen, und von denen es immer mehr gibt, erhielten bei diesem Treffen für sie wichtige Informationen. Ergänzend dazu klärte Werner Ellemunter, Leiter des KVV-Patronats Bruneck, die Anwesenden über die Möglichkeiten, die das 104er Gesetz für pflegende Angehörige bietet, auf.

Infotreffen „Sexualität und Behinderung“

Dieses Infotreffen fand in Form einer Gesprächsrunde unter der Leitung von Silvia Clignon – Sexualpädagogin bei der Lebenshilfe am 20.11.18 in der Geschützte Werkstatt Trayah, Bruneck zum Thema „Mein Kind spürt und lebt Sexualität“ statt. Da es für Eltern, die ihre Kinder dabei begleiten, keine Patentrezepte gibt und immer wieder Fragen und Unsicherheiten auftreten, wurde bei diesem Treffen gemeinsam versucht, Platz zu schaffen für Meinungen, Ängste und Sorgen. Die Anwesenden befassten sich mit dem Thema, was eigentlich Sexualität ist, welche Gefühle das Thema „Sexualität & Beeinträchtigung & mein Kind“ auslöst, was am Sexualitätsverständnis und –erleben von Kindern ohne Beeinträchtigung und Kindern mit Beeinträchtigung besonders ist und was die betroffenen Eltern an Unterstützung brauchen.

Seminar „Yes we can! Rechnen mit links und mit rechts“

Bei diesem Seminar, das am 09.10.18 und 10.10.18 in Brixen mit Frau Bernadette Wieser stattfand, wurde auf das Thema Rechnen mit links und rechts eingegangen. Beim Erlernen des Rechnens braucht es grundlegend viele basale Teilleistungen. Rechenschwächen treten häufig dann auf, wenn Basisfertigkeiten wie Raumorientierung, Serialität, Abstraktionsvermögen fehlen oder nur teilweise ausgebildet sind. Das didaktische Konzept „Rechnen lernen mit links ... und mit rechts“ beruht auf neuropädagogischen Ansätzen. Dabei soll durch den Einsatz der Hände die Aktivierung beider Gehirnhälften, das Erlernen der Grundrechenarten sowie deren optimale Speicherung im Langzeitgedächtnis gezielt gefördert werden. Nachdem Eltern und Interessierte die Rechenmethode „Rechnen mit links ... und rechts“ kennenlernten, erfuhren sie, wie das didaktische Konzept aufgebaut ist, um es dann von der Theorie in die Praxis umzusetzen.

Diese Initiative wird in Zusammenarbeit mit dem VHS Kulturverein Brixen durchgeführt

Autorenlesung mit Josef Schovanek

Diese Initiative musste leider aus organisatorischen Gründen und wegen des zu großen bürokratischen Aufwandes abgesagt werden.

Seminar „Gedächtnistraining (nicht nur) für Menschen mit Down-Syndrom“

Bernadette Wieser hat zusammen mit einem ihrer Mitarbeiter, der sie zu diesem Seminar begleitete, ein sehr innovatives, einfaches, hochwirksames Gedächtnistrainingsprogramm mit Bewegung namens „einfach fit und schlau“ entwickelt, welches auf den neuesten Erkenntnissen der Hirnforschung beruht und im September 2018 bei der Down-Syndrom Tagung in Salzburg erstmals kurz vorgestellt wurde. Genau dieses Programm wurde den TeilnehmerInnen in Theorie und Praxis bei diesem Seminar, das in Meran am 06.10.18 stattfand, vorgestellt und nähergebracht.

Diese Initiative wurde in Zusammenarbeit mit dem KVV-Meran durchgeführt.

Seminar „Halt geben – Strategie zum Aufbau kooperativer Arbeitshaltung“

Bei diesem Seminar, das in Meran am 07.10.18 stattfand, wurden von Frau Bernadette Wieser folgende Themen behandelt: Die Ausprägungsformen von kreativen Vermeidungsverhalten, Wie kann man haltlosen Kindern Halt und Wertschätzung geben, der Aufbau von Impulskontrolle, die Frustrationstoleranz und kognitive Flexibilität, die Stabilisierung kooperativer Arbeitshaltung und die Grundzüge des LOVT- Konzepts (lösungsorientiertes Verhaltenstraining nach Sabine Berndt). Durch eigene Erfahrungsberichte und Videoarbeit konnte die Referentin den Anwesenden wertvolle Hinweise geben.

Diese Initiative wurde in Zusammenarbeit mit dem KVV-Meran durchgeführt.

INTERNE ARBEITSGRUPPEN



Berufsausbildung und Arbeitsintegration

Die Arbeitsgruppe traf sich am 29. Juni mit LRin Martha Stocker zu einer Aussprache. Bei dieser wurden folgende Anliegen vorgebracht: der Übergang von der Schule in die Arbeitswelt muss gut geregelt sein. Vor allem braucht es gut ausgebildete und eine genügende Anzahl von Arbeitsplatzbegleitern, die die Schulabgänger mit Behinderung in die Betriebe einführen (Jobcoaching). Die Ärztekommision sollte erst gegen Ende des 2. Arbeitsjahres eingeschaltet werden. Auf die Forderung, dass das Projekt +Plus 35 weitergeführt werden soll, konnte die Landesrätin mit einer positiven Antwort aufwarten. Bezüglich der Erhöhung der Einkommensgrenze über € 9.500, um die Invalidenrente nicht zu verlieren, verwies die Landesrätin auf die Schwierigkeiten, die es diesbezüglich gibt. Für das Anliegen, dass Kleinbetriebe (unter 15 Mitarbeiter) vom Land höhere Beiträge für die Anstellung eines Menschen mit Behinderung erhalten sollten, versprach die Landesrätin ein Treffen mit dem Landeshauptmann Kompatscher zu organisieren. Dieses fand am 20. September statt, an dem nahmen die Leiterin der Arbeitsgruppe Ida Psailer, die Präsidentin des AEB Angelika Stampfl und ein Vertreter der Kleinbetriebe Herr Knollenberger sowie die Landesrätin selbst teil. Der Landeshauptmann erkannte die Wichtigkeit dieser Forderung und kündigte an, dass die Landesregierung die Beiträge an Kleinbetriebe bei der Anstellung eines Menschen mit Behinderung erhöht. In der Sitzung am 15. November berichtete die Leiterin über die Aussprache mit dem

Landeshauptmann und stellte eine Anfrage an den Dachverband für Soziales und Gesundheit wegen der Erhöhung des Freibetrages an Teilinvaliden. Nach reger Diskussion beschloss die Arbeitsgruppe der Aufforderung des Vorstandes einen Wettbewerb für gute Integration von Menschen mit Behinderung in Kleinbetrieben (unter 15 Mitarbeitern) zu organisieren nachzukommen. Die Vorsitzende versprach diesbezüglich Kontakte mit dem Arbeitsamt zu knüpfen.

Leiterin der AG-Berufsausbildung/Arbeitsintegration – Ida Psailer

Down-Syndrom

Die Arbeitsgruppe Down Syndrom verfasste zum Welt-Down-Syndrom-Tag am 21.03.2018 eine Pressemitteilung mit dem Titel „Wir haben viel zu geben“ für die LRin Dr. Stocker. Sie regte auch einen Beitrag des Südtiroler Wochenmagazins FF zum Thema „Leben mit Down-Syndrom in Südtirol“ an, der aber noch nicht veröffentlicht wurde. Einige Mitglieder haben an der Down-Syndrom Tagung in Salzburg zum Thema „Glückschromosom“ teilgenommen und informierten sich über neue Therapieformen, Arbeitseingliederung und best practices. Gleichzeitig nahmen sie Kontakt zu möglichen Referenten auf.

Leiterin der AG-Down-Syndrom – Kofler Gertrud und Lerchner Johanna

Schule (deutsch)

Die AG-Schule hat sich im Jahr 2018 zu keiner Sitzung getroffen. Dennoch wurden mehrere Aussprachen mit Vertretern des Schulamtes und der Politik gemacht.

Leiter der AG-Schule (deutsch) – Morandell Alexandra

Schule (italienisch)

Diese Arbeitsgruppe hat sich mit anderen Verbänden (Das Lächeln, Autòs und AID) getroffen, um gemeinsam über Probleme in Bezug auf die schulische Integration zu diskutieren und um mögliche Lösungen auszuarbeiten, die im gemeinsamen Interesse sind. Die kritischen Punkte, die alle Verbände betreffen, sind die Sensibilisierung der Eltern von Kindern mit Behinderung in Bezug auf die Wichtigkeit zur aktiven Mitarbeit in den einzelnen Verbänden; die Festlegung der minimalen Ziele innerhalb des Leitbildes Deutsch L2, um gültige Kriterien für die Maturaabschlussprüfung festlegen zu können; die Ausarbeitung der Individuellen Bildungspläne und Aktivierung der Arbeitsgruppen für Inklusion an allen Schulen. Nach ausführlichen Diskussionen beschloss die Arbeitsgruppe innerhalb des Jahres 2019 einen „Runden Tisch“ einzuberufen, bei dem sie sich mit Referenten aus der Politik und der Schule über die schulische Integration austauschen will.

Leiterin der AG-Schule (italienisch) – Nadia Scavazza

Schwerstbehinderte

Diese Arbeitsgruppe hat sich in diesem Jahr wieder insgesamt viermal getroffen. Neben Sitzungen und Besprechungen wurde die Tournee durch die Einrichtungen in Südtirol fortgesetzt, immer mit dem Ziel vor Augen, zu beobachten, wie unsere Menschen mit schwerster Beeinträchtigung in den Einrichtungen betreut und unterstützt werden und welche Fördermöglichkeiten sie erhalten. Unser Augenmerk dabei fiel in diesem Jahr auf die soziosanitäre Einrichtung der Stiftung zur HL. Elisabeth „Jesuheim“ in Girlan. Familienentlastende Maßnahmen stehen für unsere Familien im Vordergrund, neue Wohnmöglichkeiten und die damit verbundene professionelle Betreuung ist uns wichtig. Ein großes Anliegen betrifft aber nach wie vor die Pflege zu Hause - sie muss gut begleitet und unterstützt werden. Eltern und Kinder brauchen kontinuierliche, professionelle Hilfe. Auch in den Kindergärten und Schulen müssen unsere Kinder gut integriert werden, wobei wir immer noch darum kämpfen müssen, dass die Schüler bei zeitweiligem Fehlen der Mitarbeiterin für Integration trotzdem in der Schule gut betreut und nicht aus Ressourcenschwierigkeiten nach Hause geschickt werden. Neu ist, dass unsere Kinder auch in den KITAS ein Anrecht auf zusätzliche professionelle Betreuung erhalten. Auch das Projekt DAMA kommt unseren Familien zugute. Die AG Schwerstbehinderte möchte bedarfsorientierte Unterstützung bieten und arbeitet im Netzwerk.

Leiterin der AG-Schwerstbehinderte – Angelika Stampfl

Für Menschen mit dem Spectrum Autismus

Diese Arbeitsgruppe handelt bedarfsorientiert, gibt Informationen weiter, versucht individuelle Unterstützung und Beratung zu bieten und arbeitet im Netzwerk. 2017 ist die Landesregierung den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen gefolgt und hat die Leistungen im Gesundheitswesen für Menschen mit dem Spektrum Autismus erweitert. Es sind somit neuerdings auch Therapieangebote nach dem 21. Lebensjahr möglich. Im Eisacktal arbeitet der AEB im Netzwerk mit dem Rehabilitationsdienst Brixen daran, eine professionell begleitete Elternrunde/Gesprächsrunde für Eltern von Kindern mit der Diagnose Autismus zu gründen. Unser Anliegen ist es, bei Bedarf landesweit nach Wunsch solche Elterngruppen einzurichten. Das Ziel sollte sein, dass sich mit der Zeit die Elterngruppen eigenständig weiter treffen und gegenseitig unterstützen können.

Leiterin der AG-Menschen mit dem Spectrum Autismus – Angelika Stampfl

Wohnen und Assistenz

Im Jahr 2018 gab es mehrere Infotreffen in den Bezirken. Das Thema war Loslassen und individuelles Wohnen für Menschen mit Behinderung. Das Interesse war sehr groß, jedoch den ersten Schritt zu wagen, sind nur wenige Familien in der Lage. Der Bürokratismus ist zu groß und die Familien sind oft überfordert, um etwas an der jetzigen Familiensituation zu ändern. Für viele Familien ist ein Wohnheim nicht der ideale Platz für ihre Kinder, sie suchen nach Alternativen, jedoch sind diese sehr schwierig zu finden und zu verwirklichen. Die bestehenden Strukturen in Südtirol sind alle voll, man kann sich nur in eine Warteliste eintragen lassen. Daher wurden Anknüpfungspunkte mit der Universität Brixen, dem Wohnbauinstitut und der Sozialen Landwirtschaft gesucht, um Möglichkeiten für neue Wohnprojekte zu voranzutreiben. Das Projekt der Wohngemeinschaft in Bozen ist auch auf Schwierigkeiten gestoßen, da ein Mitbewohner im Juni die Wohngemeinschaft verlassen hat, zumal er sich in der Stadt nicht wohlfühlt habe und der Bürokratismus und der Aufwand bei der Personalsuche zu groß war. Im Pustertal braucht es unbedingt für eine Autistengruppe eine Struktur zum Wohnen, da allein 13 Autisten auf der Warteliste des Wohnhauses Trayah stehen. Zurzeit werden diese noch zu Hause betreut, aber die Eltern haben schon ein hohes Alter und schaffen die Betreuung nicht mehr. Deshalb fand am 04.04.2018 ein Dringlichkeitstreffen mit LH Kompatscher, Bezirksgemeinschaft, Lebenshilfe und AEB in Bruneck statt. Über den Dachverband für Soziales und Gesundheit hat der AEB seine Vorschläge in Bezug auf die neuen Richtlinien zum L.G.7 Abschnitt „Wohnen“ eingereicht und an den entsprechenden Planungs- und Vorbereitungstreffen teilgenommen. Bei einem Treffen mit dem Präsidenten des Gemeinden-Verbandes Dr. Schatzer wurde ein Memorandum für alle Bürgermeister überreicht, in dem von uns auf die wichtige Rolle der Gemeinden bei der Beschaffung von bezahlbarem Wohnraum und von dezentralen betreuten Wohnmöglichkeiten hingewiesen wurde.

Leiter der AG-Wohnen und Assistenz – Profanter Silbernagl Margareth

Netzwerk – UK

Diese Arbeitsgruppe hat sich im Jahr 2018 wieder fünfmal in Bozen getroffen. An den Treffen nahmen Personen teil, die mit Kindern und Jugendlichen ohne Lautsprache in Kontakt sind. Es handelt sich dabei um Angehörige, Mitarbeiterinnen, Lehrerinnen sowie auch um therapeutisches Personal. Für jedes Treffen wird ein Schwerpunkt festgelegt. Die Mitglieder des Netzwerkes UK haben sich zudem am Adventstandl in Tramin beteiligt.

Leiterin der AG-Netzwerk-UK – Alexandra Morandell

Weitere Projekte

Dank der finanziellen Unterstützung von Seiten der Familienagentur konnten mit dem Regionalen Fonds nachstehende Projekte zur Unterstützung von Familien mit einem Kind mit Behinderung auch im heurigen Jahr wieder durchgeführt werden.

Projekt „Sommercamp – Tagesbetreuung für Kinder und Jugendliche und Erwachsene mit Beeinträchtigung, insbesondere mit hohem Unterstützungsbedarf“

Die heurigen Sommercamps für Kinder und Jugendliche mit schwerer Beeinträchtigung, insbesondere mit hohem Unterstützungsbedarf sind am 27. August 2018 zu Ende gegangen. In 9 verschiedenen Orten landesweit konnten 37 Kinder/Jugendliche für insgesamt 15 Wochen das Angebot der Tages- bzw. Halbtagsbetreuung (bis Mittag), je nach Bedarf der Eltern, nutzen. Die eigens dafür beauftragten Betreuer sorgten dafür, dass die betroffenen Kinder/Jugendlichen einen Sommer voller Spaß, Unternehmungen und neuen Erfahrungen erleben durften. In einem Fall wurde die Betreuung auf Grund der schweren Behinderung des Betroffenen zu Hause durchgeführt und stellte somit für die Familie eine große Entlastung dar. Die Rückmeldungen von Seiten der betroffenen Familien mittels einer Fragebogenaktion über die Zufriedenheit der Durchführung der Sommercamps waren durchwegs positiv. Es ist unser Bestreben auch künftig soweit wie möglich, die Wünsche und Anliegen der Kinder/Jugendlichen, aber auch von deren Eltern zu berücksichtigen. Auf Grund der großen Nachfrage werden wir die Sommercamps im nächsten Jahr wieder anbieten.

Projekt „LOVT-Camp“

Bei diesem Projekt handelt es sich um ein lösungsorientiertes Verhaltenstraining, das Frau Sabine Berndt (Ergo- und Psychotherapeutin) aus Deutschland entwickelt hat, um den Familien, Institutionen wie Schulen und Heimen, eine effektive Hilfe anbieten zu können. Vom 06. bis 10. Juli wurde das LOVT-Camp für Jugendliche mit dem Down-Syndrom in einem ungewöhnlichen Ort und zwar auf den Rimpfhöfen in der Nähe von Laas, inmitten grüner Natur, umgeben von einem Kiefernwald durchgeführt. Dies ermöglichte den Teilnehmer/Innen von den Ablenkungen, die eine Stadt bietet, Abstand zu nehmen und die intensive Atmosphäre, die sich untereinander gebildet hatte, nicht zu stören. In questo modo non ci sono state le “distrazioni cittadine” a turbare l’intensa atmosfera che si è creata tra i partecipanti: 7 Familien,

insgesamt 16 Personen und ein kleines Hündchen, das zur Unterhaltung der Jugendlichen beitrug. Die Zeit, die die TeilnehmerInnen gemeinsam auf diesem Hof verbracht haben, verging sehr schnell. Tagsüber wurden die üblichen Hausarbeiten erledigt, wie Kochen, Aufräumen, Teller waschen, Aufgaben machen und Spielen. Es wurden aber auch außerhalb Aktivitäten angeboten, wie z. B. das Reiten, der Besuch in einem nahegelegenen Waldseilgarten (hier konnte man Klettern, die Balance üben, sich über Seile schwingen, auf Masten steigen und über Brücken gehen) oder das Grillen mitten im Wald. Alle Tagesabläufe wurden aufmerksam von Frau Berndt beobachtet und von ihr mit Video aufgenommen, sei es die Aktivitäten innerhalb des Hauses als auch jene, die im Freien getätigt wurden. Frau Berndt konnte so den Eltern unbewusst ablaufende Verhaltensmuster sichtbar machen und dann mit ihnen gemeinsam Verhaltensstrategien erarbeiten. Oftmals wissen weder Eltern noch Lehrpersonen und auch Therapeuten, die mit den Kindern arbeiten, warum die positiven Erziehungsziele nicht zur Umsetzung kommen, warum eben Kinder genau das Gegenteil von dem tun, was für ihre Entwicklung wünschenswert und gut wäre. Auf Grund des großen Erfolges dieser Initiative trafen sich Ende September (am 22. und 23.09.18) die TeilnehmerInnen nochmals im selben Austragungsort um das im Juli Erlernte zu vertiefen. Die Zeit, die die teilnehmenden Familien an diesem Wochenende verbringen konnten, war eine Bereicherung für alle Beteiligten. Sie hatten die Möglichkeit, untereinander Erfahrungen über das im Juli Erlernte und anschließend im Tagesablauf Eingesetzte auszutauschen, immer unter der Supervision von Frau Berndt. Unter dem Motto „man lernt nie aus“ das Erlernte einzusetzen, um die Beziehung zum eigenen Kind zu stärken, ist eine große Herausforderung für unseren Verband. Die positiven Rückmeldungen über diese Initiative sind bis in die gegenüberliegende Landeshälfte gedrungen und unsere Ansprechpartnerin aus dem Einzugsgebiet Eisacktal hat uns bereits mitgeteilt, dass sie schon 6 Familien kennt, die sich für die Durchführung eines LOVT-Camps in ihrer Gegend interessieren würden. Frau Berndt hat uns bereits die Zusage erteilt, dieses Angebot auszuweiten.

Projekt „Nachmittagsbetreuung zur Entlastung betroffener Eltern in Gröden“

Ziel dieses Projektes ist es wie bereits in den vorhergehenden Jahren Familien mit einem Kind/Jugendlichen mit schwerer Behinderung zu entlasten. Im Rahmen dieses Projektes wurden individuelle Treffen durchgeführt, bei denen vor allem mit der Unterstützten Kommunikation und der TECCH Methode hervorragende Ergebnisse in Bezug auf Kommunikation erreicht werden konnten. Bei den Treffen konnten die betroffenen Kinder/Jugendlichen durch gemeinsame Spiele und das Erproben von neuen Spielen verschiedene Kommunikationsformen erlernen. Für das Jahr 2018/19 sind weitere 10 Treffen vorgesehen, um das vom Jahr 2016 bis heute Erlernte auszubauen und noch mehr zu vertiefen.

Projekt „Hond in Hond – Freizeit mitnondo im Pustertal“

Am 30. Mai 2018 fand im Jugendzentrum UFO in Bruneck das Abschlussfest für jene Studenten statt, die sich bereit erklärt hatten, einen Teil ihrer Freizeit ihren ProjektpartnerInnen mit Behinderung bzw. Migrationshintergrund zu widmen. Die 68 Studenten, die sich am Projekt „Hond in Hond – Freizeit mitnondo im Pustertal“ im Schuljahr 2017/2018 beteiligten, konnten den Erfolg dieser Initiative, die nun schon zum vierten Mal durchgeführt wurde, gemeinsam mit 35 Teilnehmern feiern und sich dabei der tollen Erfahrungen, die sie erleben durften erfreuen. Insgesamt beteiligten sich wiederum 4 Oberschulen an diesem Projekt. Wie bereits bei den vorherigen Auflagen, konnten die Schüler mit Behinderung bzw. Migrationshintergrund bei den monatlichen Treffen, die organisiert wurden, unvergessene Momente mit zwei/drei Mitschülern der Oberschulen verbringen und verschiedene Aktivitäten genießen, wie z. B. einen Spaziergang unternehmen, einen Nachmittag im Schwimmbad verbringen, die Bibliothek oder das Kino besuchen, aber auch in die Disco gehen, um eine ganz neue Erfahrung zu machen. Aufgrund der Rückmeldungen von Seiten der Beteiligten wurde erhoben, dass einige vor allem den Besuch im Schwimmbad, andere einen Ausflug auf dem Pferd und wieder andere das Fußballspielen sehr geschätzt haben. Bei jeder neuen Ausgabe äußerten mehr Studenten den Wunsch, diese Erfahrungen erleben zu können. Dies beweist auch die Anzahl der Einschreibungen, die seit der ersten Ausgabe vor vier Jahren von 29 auf 68 eingeschriebene bei der heuer abgeschlossenen Ausgabe, gestiegen sind. Auf Grund des großartigen Erfolges dieses Projektes, das von den positiven Rückmeldungen von Seiten der Studenten, der Kinder und Jugendlichen mit Behinderung und Migrationshintergrund und von deren Familien bestätigt wurde, wird dieses Projekt auch im Schuljahr 2018/2019 durchgeführt. Durch den regen Austausch zwischen unseren AnsprechpartnerInnen aus den verschiedenen Bezirken haben diese, wie bereits beim Projekt LOVT-Camp, auch für dieses Projekt großes Interesse gezeigt. Studenten einer Oberschule in Brixen möchten auch die Erfahrung, die die Studenten aus Bruneck bereits seit 5 Jahren machen dürfen, erleben. Im September 2018, eben mit Beginn des neuen Schuljahres 2018/19, werden deshalb auch im Eisacktal Jugendliche mit Behinderung in ihrer Freizeit bei verschiedenen Aktivitäten von Oberschülern begleitet, indem sie mit ihnen einen Film im Kino ansehen, Schlittschuhfahren oder einfach nur eine warme Schokolade trinken, und so ihre sozialen Kompetenzen ausbauen.

Projekt „DAMA“



Seit Einführung des Projektes DAMA (Modell zur Verbesserung der Aufnahme und Betreuung im Krankenhaus von volljährigen Menschen mit schweren intellektuellen Kommunikationsschwierigkeiten und Beeinträchtigungen) im Jahr 2017 konnten im Krankenhaus Bozen durch ein geschultes Team von Fachärzten, Pflegern und weiteren sanitären Fachkräften in geschützten, individuell angepassten Betreuungspfaden insgesamt 30 direkt Betroffene im Rahmen dieses Projektes untersucht werden.

Unser Verband ist bestrebt dieses Projekt auch auf andere Krankenhäuser in Südtirol auszuweiten. In diesem Sinne wurden bereits Kontakte mit dem Krankenhaus Bruneck und jenem in Brixen aufgenommen um wo möglich mit dem Projekt bereits im nächsten Jahr starten zu können. Im Rahmen des Projektes DAMA fand zudem am 26.10.18 im Krankenhaus Bozen der Kongress „Gesundheitliche Bedürfnisse von Erwachsenen mit schwerer kognitiver Beeinträchtigung: Möglichkeiten der Intervention“ statt. Referenten aus Bozen und anderen Städten von Italien wie Mailand, Padua, Empoli, Mantua, haben mit Referenten aus GB-London und Deutschland, aus verschiedener Sicht die gesundheitlichen Probleme der Erwachsenen mit schwerer kognitiver Beeinträchtigung herausgearbeitet. Sie berichteten über die Möglichkeit der Schmerzerkennung, den Evaluationskalen, der Abklärung und Therapie bei Menschen mit komplexerer Behinderung, über verschiedene Prozeduren zur Sedierung bei der Durchführung von Abklärungen bei Patienten, die aufgrund ihrer Verhaltensauffälligkeiten und kognitiver Beeinträchtigung nicht mitarbeiten können, über die „Special Care Dentistry“, einer spezifischen Fachausbildung für Zahnärzte in England, über Schlafstörungen und über Epilepsie. Frau Anna Perathoner aus Bozen und Dr. Marino Lupi aus Empoli/Toscana, haben zudem ihre Erfahrungen als Eltern von Erwachsenen mit mentaler Retardierung und autistischen Zügen, fesselnd vorgebracht. Zum Hauptthema des Kongresses „Wie kann das Krankenhaus auf die Bedürfnisse von Erwachsenen mit schwerer kognitiver Beeinträchtigung eingehen?“ wurde das Projekt „DAMA“ (Disabled Advanced Medical Assistance) vorgestellt. Das Interesse für diese Thematik war groß, was sich aus der überaus zahlreichen Beteiligung von Tagungsteilnehmern ableiten ließ. Es kamen über 200 Personen, darunter Pfleger, Ärzte, Reha-Fachleute, Angehörige von Betroffenen und Betreuer. Weitere Informationen zum Projekt DAMA gibt es auf der Webseite des AEB-Arbeitskreis Eltern Behinderter www.a-eb.org/de/

Erwähnenswertes

Abgesehen von den geplanten Initiativen und Projekten hat sich unser Verband im laufenden Geschäftsjahr auch um weitere Anliegen von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen gekümmert. Nachstehend berichten wir über einige erwähnenswerte Initiativen, die aufzeigen, in welchen Netzwerken unser Verband mit dem Ziel der Inklusion unserer Angehörigen arbeitet.

Allianz für Familie

Die Allianz für Familie, ein Gremium verschiedener Betroffenenorganisationen, die sich mit dem Thema Familie befassen, versuchte weiterhin, sich für die Belange der Familien einzusetzen, mit dem Ziel für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbesserte Rahmenbedingungen zu schaffen, dazu gehören arbeitnehmerfreundliche Öffnungszeiten an den Kindergärten und Schulen, familienfreundliche Arbeitszeiten und Angebote in den KITA's. Für eine gute Rentenabsicherung der Eltern ist zu sorgen und Pflegezeiten sind anzurechnen. Die Familien mit einem beeinträchtigten Kind und deren Erfordernisse wurden bei den Gesprächen mit einbezogen, um deren Belange auch zu berücksichtigen. Der Schwerpunkt 2018 beinhaltete in Hinsicht auf die Landtagswahlen die Erstellung und Ausarbeitung von Wahlprüfsteinen für die verschiedenen Parteien. Zu den allgemeinen Fragestellungen bezüglich der Themen der Allianz der Familie wurden die Landtagskandidaten aufgefordert Fragen zu beantworten. Dabei wurden auch die Thematiken des AEB berücksichtigt. Der AEB ist weiterhin fester Bestandteil der Allianz der Familie und unsere Anliegen werden dort ernst genommen.

Forum Zukunft Kind

Unsere Vizepräsidentin Irmhild Beelen ist in diesem Gremium, das aus mehr als ein Dutzend der mitgliederstärksten Organisationen, Vereinen und Verbände, die sich in Südtirol mit Erziehung, Bildung und Familie befassen, besteht, für unseren Verband vertreten. Chancengleichheit für Eltern im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft, eine bessere Rentenabsicherung von Eltern, ein Lastenausgleich für Familien, die Förderung der Wahlfreiheit und eine bedürfnisgerechte Kinderbetreuung: dies sind nur einige der 24 Forderungen an Politik und Gesellschaft, die das Forum Zukunft Kind in einem Visionspapier zusammengefasst hat. Das Papier wurde am Freitag, den 08. Juni 2018 der Öffentlichkeit vorgestellt. Das „Visionspapier“, so das Forum Zukunft Kind, „sehen wir als einen ersten Schritt, wir werden nun überwachen, was davon von wem umgesetzt wird, und uns auch künftig zu Wort melden, wenn es um das Wohl der Familien in Südtirol geht“. Frau Beelen wird weiterhin in diesem Gremium die Interessen unserer Mitglieder vertreten.

Familienbegleitung und pädagogische Frühförderung

Frau Ramoser Bernardette vertritt in dieser Arbeitsgruppe den AEB. Der Dienst ist landesweit tätig und betreut zwischen 35 und 40 Familien im Jahr. Die Betreuung erfolgt bei Bedarf über einen längeren Zeitraum und ist nicht mehr auf ein Jahr beschränkt. Da in den Krankenhäusern und Sprengeln stets neue Führungskräfte eingestellt werden, muss der Dienst durch die Mitarbeiter der Frühförderung dort immer wieder neu vorgestellt werden. Die Dienststelle für Familienbegleitung und der pädagogischen Frühförderung wurde im Jahr 2018 verlegt, weshalb neue Broschüren gedruckt wurden. Unser Verband und die Lebenshilfe werden sich bei der Verteilung der neuen Broschüren beteiligen.

Die jährlichen Aussprachen mit allen Beteiligten, die Familien mit einem Kind mit Beeinträchtigung begleiten, fanden nur im Dienst für Kinderrehabilitation in Brixen statt. Durch die Aussprachen werden eine gelingende Zusammenarbeit und eine Verbesserung des Dienstes erreicht. Die Aussprachen in den anderen Bezirken müssen noch geplant und umgesetzt werden. Die Arbeitsgruppe ist bestrebt, eine Infobroschüre bzw. ähnliches zu erstellen, wo alle Dienste und Leistungen aufgelistet sind, die von Familien mit einem Kind mit Beeinträchtigung, in Anspruch genommen werden können.

Familienbeirat

In diesem Beirat vertritt Herr Alexander Notdurfter die Anliegen der Familien mit einer Person mit Behinderung. Dieser Beirat traf sich im Jahr 2018 zu sechs Sitzungen. Dabei wurde über verschiedene Themen diskutiert wie z. B. die Integration von Familien mit Migrationshintergrund, die Familie und Politik, das Gesetz zu Wohnbauförderung, der Familienförderplan, die Vereinbarkeit Familie und Beruf, neue Arbeitszeitmodelle, die Rentenmäßige Absicherung von Erziehungszeiten, der Qualität und Finanzierung der Kleinkindbetreuung, der Forderungscharta für Frauen, der Familienstudie des ASTAT, des Forschungsprojektes Dynamische Beziehungs- und Erziehungsmuster in Südtirol, der Broschüre Familieninfo, den Familienwochen in den Gemeinden.

Sonntagsbetreuung minderjähriger und erwachsener Menschen mit Behinderung im Eisacktal

Nach Überbrückung mehrerer Hürden und einer gut funktionierenden Netzwerkarbeit konnte das Angebot der Sonntagsbetreuung für minderjährige und erwachsene Menschen mit Beeinträchtigung im Eisacktal ausgeweitet und somit eine weitere Möglichkeit einer familienentlastenden Maßnahme geschaffen werden. Die ganztägige Sonntagsbetreuung (mit Abendessen) kann demzufolge ab Februar 2019 (jeden 2. und 4. Sonntag des Monats) für maximal 5 Personen angeboten werden. Während die Bezirksgemeinschaft die Räume in der Einrichtung Seeburg zur Verfügung stellt, übernimmt die Lebenshilfe die Betreuung der Menschen mit Beeinträchtigung, bei welcher auch die Anmeldung erfolgt.

Elternpädagogik

Im Jahr 2018 war unser Verband wiederum bei 4 Treffen des wissenschaftlichen Beirates im Sitz des italienischen Schulamtes vertreten. Im Rahmen dieses Projektes setzt sich dieser Beirat aus dem Schulamtsleiter, dem Inspektor, den Professoren Zucchi und Moletta, den Schuldirektoren, Professoren, Lehrern und Vertretern der Universität Bozen, Eltern und Frau Poveda in Vertretung des AEB's zusammen. Bei diesen Treffen wird über die verschiedenen Initiativen, welche im Rahmen dieses Projektes im laufenden Schuljahr durchgeführt werden, entschieden und geplant. Im heurigen Jahr haben sich mehrere Erzählungsgruppen gebildet, so z. B. jene in Meran (Kindergarten, Grund- und Mittelschule), in Auer (Mittelschule und Kindergarten) und in Leifers (Mittelschule). Zudem ist ein Projekt im Kinderhort Coccinella in Bozen gestartet. Die Gruppe Elternpädagogik hat bei der Organisation von diesbezüglichen Werkstätten in Bozen und auch in anderen Landesteilen mit Universitätsstudenten (künftigen KindergärtnerInnen und GrundschullehrerInnen) zusammengearbeitet. Eltern, die Mitglieder unseres Verbandes sind, haben in beiden Sprachen über ihre Kinder erzählt. Die Gruppe hat an zwei Vorlesungen der Universität in Brixen teilgenommen und dabei auf positiver Art über ihre Kinder berichtet und die eigene Erfahrung in Bezug auf die Erziehung übermittelt. Deren Erzählungen trugen so zum Aufbau eines Bildungspaktes bei. Eine weitere Initiative wurde in der Landesberufsschule für soziale Berufe Levinas in Bozen durchgeführt. Eine Gruppe von Müttern (italienische Mitglieder unseres Verbandes) hatten dabei ihre Kinder unter dem Motto "Ihre Augen" vorgestellt. Diese Erzählweise, welche eines der Themen der Elternpädagogik betrifft, hat dazu beigetragen, dass mit den Schulämtern verschiedener Regionen Italiens eigene Protokolle entwickelt wurden, die die Integration betreffen. Es wurde angedacht dies auch auf unsere Region auszuweiten. Weiters wurde in einem italienischen Kindergarten in Lana das Buch "Una collana di piccole perle" vorgestellt. Ein weiteres Buch "Genitorialità e cittadinanza attiva" ist in Meran in Ausarbeitung und soll dann in der Gemeinde am 09. Mai 2019 in Zusammenarbeit mit dem AEB vorgestellt werden.

Vorbereitungswerkstätte für die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt "Menhir"

Die Vorbereitungswerkstätte MENHIR, welche vom Betrieb für Sozialdienste Bozen geführt wird, ist auf Initiative von Mitgliedereltern des AEB's entstanden. Die Werkstätte befindet sich in den Räumlichkeiten des Wohnbauinstitutes, am Don-Bosco-Platz und im Herbst vor zwei Jahren wurde sie durch einige neue Lokale erweitert. Somit konnte die Anzahl der Klienten (im Alter zwischen 18 und 30 Jahren) auf 12 aufgestockt werden. Die Werkstätte Menhir ist ursprünglich als Übergangsstruktur entstanden, zwischen Schule und Werkstätten und/oder Sozialgenossenschaften. Nachträglich wurde ein Evaluation- und Vorbereitungskurs für die Integration in die Arbeitswelt entwickelt, mit dem die Fähigkeiten und die Entwicklung der Jugendlichen und die Verbesserung ihrer Autonomie beobachtet werden kann. Das Programm der Werkstätte sieht bis heute vor, dass verschiedene Beschäftigungen, vom Training zur Vorbereitung des Mittagessens, der Wäscherei und Bügelanlage innerhalb des Betriebes für Sozialdienste Bozen, der Gartentätigkeit und Bautätigkeit "Landart" und der Vernichtung von Dokumenten und verschiedenem Material durchgeführt werden.

Ein herzliches Dankeschön!

Wir danken nachstehenden Ämtern dafür, dass sie auch heuer all unsere Initiativen und Projekte finanziell mit Beiträgen unterstützt und begleitet haben.

Amt für Menschen mit Behinderung



der Familienagentur



dem Amt für Gesundheitsverordnung



Ein großer Dank gebührt dem **Stiftung Südtiroler Sparkasse, Investitionsbank Trentino Südtirol, Herr Linger Thomas, Paarlennen Ultental, Grundschule Riffian, Raiffeisen Bruneck, Raiffeisenverband, Lion/s Heart Foundation, Pichler Alois Eggen, Altstadtfest Brixen, Progress Maschinen Automation, Raiffeisen Meran und unseren Vorstandsmitgliedern für deren großzügige Spenden**, aber auch **allen Mitgliedern und deren Angehörigen**, die mit ihren kleineren und größeren Spenden dazu beigetragen haben, unseren Einsatz zu fördern, damit auch künftig die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen deutlich verbessert werden kann. Erwähnenswert ist dabei auch die Initiative **„Motocross-Day“ vom 19.08.18 in Pfatten** und die **Einpäckaktion im Geschäft Pfiff-Toys in Lana vom 01.12. bis 24.12.19**, wobei unserem Verband alle Einnahmen dieser Spendenaktionen zugutekamen.

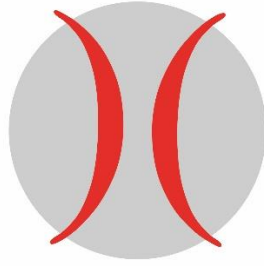
Ein besonderer Dank gilt auch all jenen, die bei der Steuererklärung 2017 die **5 Promille der geschuldeten Steuer 2016** unserem Verband zugewiesen haben. Da das Finanzgesetz 2017 auch für das Jahr 2018 dieselbe Vorgangsweise festgelegt hat, danken wir bereits im Voraus all jenen, die uns mit der Zuweisung der 5 Promille der geschuldeten Steuer weiterhin unterstützen.

SCELTA PER LA DESTINAZIONE DEL CINQUE PER MILLE DELL'IRPEF (in caso di scelta FIRMARE in UNO degli spazi sottostanti)

<p>Sostegno del volontariato e delle altre organizzazioni non lucrative di utilità sociale, delle associazioni di promozione sociale e delle associazioni e fondazioni riconosciute che operano nei settori di cui all'art. 10, c. 1, lett a), del D.Lgs. n. 460 del 1997</p> <p>FIRMA</p> <p>Codice fiscale del beneficiario (eventuale) 8 0 0 2 4 7 0 0 2 1 5</p>	<p>Finanziamento della ricerca scientifica e della università</p> <p>FIRMA</p> <p>Codice fiscale del beneficiario (eventuale) </p>
<p>Finanziamento della ricerca sanitaria</p> <p>FIRMA</p> <p>Codice fiscale del beneficiario (eventuale) </p>	<p>Finanziamento delle attività di tutela, promozione e valorizzazione dei beni culturali e paesaggistici</p> <p>FIRMA</p> <p>Codice fiscale del beneficiario (eventuale) </p>
<p>Sostegno delle attività sociali svolte dal comune di residenza</p> <p>FIRMA</p> <p>Codice fiscale del beneficiario (eventuale) </p>	<p>Sostegno alle associazioni sportive dilettantistiche riconosciute ai fini sportivi dal CONI a norma di legge che svolgono una rilevante attività di interesse sociale</p> <p>FIRMA</p> <p>Codice fiscale del beneficiario (eventuale) </p>

**Sie kostet es nichts, aber für uns hat es einen großen Wert.
Bitte vergessen Sie nicht zu unterschreiben. Danke!**

Bei der Gelegenheit möchten wir uns bei den **lokalen Medien** aller drei Sprachgruppen für ihre wertvolle Arbeit recht herzlich bedanken. Die Veröffentlichung interessanter Berichte und Interviews über verschiedene Themen im Behindertenbereich haben sehr viel zur Sensibilisierung der Bevölkerung beigetragen. Wir wünschen uns in diesem Sinne weiterhin eine gute Zusammenarbeit.



AEB

arbeitskreis eltern behinderter
associazione genitori di persone in situazione di handicap

2019

TÄTIGKEITSPROGRAMM

Die Inklusion aller Menschen wird wieder unser besonderes Augenmerk erhalten und unsere Hauptaufgabe im Jahr 2019 sein!

Wir haben eine neue Landesregierung – der AEB wird viele Antrittsbesuche machen, um die Einhaltung des LG7/2015 zu beobachten und einzufordern, unsere Kooperation anzubieten aber auch die Erarbeitung der noch ausstehenden Durchführungsbestimmungen voranzutreiben. Wir werden uns einbringen, unsere Forderungen stellen, die Ausführung überwachen, einfach für unsere Menschen mit Beeinträchtigung und deren Familien da sein.

Die Forderung nach der notwendigen finanziellen Ausstattung zur Umsetzung des LG7/15 wird unsere vornehmliche Aufgabe sein, um die erhofften Verbesserungen und Neuerungen für alle Menschen mit Beeinträchtigung in Südtirol zu erlangen.

Die Hilfe und Unterstützung an die Eltern vor Ort wird weiterhin eine wichtige Aufgabe im AEB sein. Deshalb gehört die Vernetzung mit den verschiedensten Gremien, Organisationen und Verbänden zu unseren großen Anliegen.

Die angemessene Förderung und therapeutische Unterstützung unserer Kinder liegen uns nach wie vor am Herzen.

Die Arbeitsintegration durch den geplanten Übertritt von der Schule ins Berufsleben und eine gute Arbeitsplatzbegleitung bedarf noch großer Anstrengungen, verschiedene Modelle zur Realisierung von neuen Wohnformen und Wohnplätzen liegen auch weiterhin im Programm des AEB.

Ebenso wie die Kommunikation für Menschen ohne oder mit wenig Lautsprache zu ermöglichen, auch mit Hilfe der neuen Medien, ist unser allgemeines Streben.

Immer mehr neue seltenen Erkrankungen sind auch im AEB vertreten, deshalb werden wir versuchen, an alle Bedürfnisse und jeglichen Schweregrad von Behinderung zu denken.

Heuer feiert unser Verband sein 40-jähriges Bestehen!

Im fernen Jahr 1979 wurde der AEB von Frau Gertrud Calenzani († am 02.02.19) mit ein paar engagierten motivierten Eltern gegründet, um vor allem die schulische Integration einzufordern.

Am 21. September 2019 werden wir unser Jubiläum in der Orchideenwelt in Gargazon gebührend feiern. Die Einladung dazu wird noch rechtzeitig zugesandt.

Auch im Jahr 2019 wird es von größter Wichtigkeit und Notwendigkeit sein, dass alle unsere Mitglieder unsere Arbeit im AEB unterstützen, denn nur gemeinsam sind wir stark und können etwas bewegen!

Die Präsidentin – Angelika Stampfl

Unsere Aktivitäten

Das **Projekt 1** (Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort, Entlastung der Familien, Erhebung von Bedürfnissen, Vernetzung von Ressourcen), das **Projekt 2** (Dezentralisierte Arbeitsgruppen, Halt und Orientierung, Anlaufstelle, zentrale und dezentralisierte Arbeits- und Fachgruppen), **Projektes 3** (Haupttagung zum Thema im Behindertenbereich) und das **Projekt 5** (Inklusionstreffen „Mitanonder – Firanonder“) werden auch heuer von unserem Verband traditionsgemäß durchgeführt.

Ebenso bieten wir unseren Mitgliedern auch wieder unsere **Familienerholungswochen in Cavallino und in Caorle** an. Während in Cavallino die Unterkunft in Apartments angeboten wird und sich die Teilnehmer/innen selbst verpflegen müssen, gibt es in Caorle verschiedene Angebote, und zwar die Unterkunft in Bungalows (mit und ohne Verpflegung) oder die Unterkunft mit Vollpension im Ferienhaus Oasis.

Dieses Angebot wird nicht nur von unseren Familien mit einem Kind/Jugendlichen bzw. Erwachsenen mit Behinderung geschätzt, sondern auch von den BetreuerInnen (vorwiegend Studenten), denn ihre Tätigkeit wird als Praktikum anerkannt, und es wird ihnen die Möglichkeit geboten, wertvolle Erfahrungen für ihren weiteren Lebensweg zu sammeln. Unser Verband bemüht sich laufend in Zusammenarbeit mit der ODAR und der CARITAS, soweit als möglich den Wünschen unserer Mitgliederfamilien entgegenzukommen, und somit die Qualität der Familienerholungswochen den laufenden Ansprüchen anzupassen.

Die acht verbandsinternen Arbeitsgruppen, jene der Berufsausbildung und Arbeitsintegration, jene der Schule (sei es für die deutsche, als auch für die italienische Sprachgruppe), jene für Down-Syndrom, jene der Schwerstbehinderten, jene

für Menschen mit dem Autismus-Spektrum, jene für Wohnen und Assistenz und die Arbeitsgruppe Netzwerk-UK werden sich weiterhin für Verbesserungen der Lebensqualität der Menschen mit Behinderung und von deren Angehörigen einsetzen.



Wir weisen darauf hin, dass die **Zertifizierung „Sicher Spenden“** auch für das heurige Jahr Gültigkeit hat. Die Eintragung in das Verzeichnis „Sicher Spenden“ soll für interessierte Bürger/innen und spendenwillige Institutionen als zusätzlicher Garant für die Glaub- und Spendenwürdigkeit unseres Verbandes wirken. **All jenen, die uns weiterhin durch kleinere und größere Spenden unterstützen, sei im Voraus herzlichst gedankt!**

Übersicht der geplanten Tätigkeiten

Projekte und Initiativen 2019

PROJEKT 1/2019

HILFE ZUR SELBSTHILFE VOR ORT - ENTLASTUNG DER FAMILIEN - ERHEBUNG VON BEDÜRFNISSEN - VERNETZUNG VON RESSOURCEN

PROJEKT 2/2019

DEZENTRALISIERTE ARBEITSGRUPPEN - HALT UND ORIENTIERUNG ANLAUFSTELLE – ZENTRALE UND DEZENTRALISIERTE ARBEITS- UND FACHGRUPPEN

PROJEKT 3/2019

HAUPTTAGUNG ZUM THEMA „DABEISEIN IST ALLES – INKLUSION VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG IN DER FREIZEIT“

PROJEKT 5/2019

INKLUSIONSTREFFEN „MITANONDER – FIRANONDER“

INITIATIVE 1/2019

FAMILIENERHOLUNGSWOCHEN IN BUNGALOWS BEI CARITAS UND ODAR

INITIATIVE 2/2019

FAMILIENERHOLUNGSWOCHEN IM FERIEHAUS OASIS BEI CARITAS

INITIATIVE 3/2019

VERSCHIEDENE TAGUNGEN/WORKSHOPS/INFORMATIONSTREFFEN/VORTRÄGE/SEMINARE

- Südtiroler Inklusionsgespräche in Nals
- Tagung „Inclusiones scolastica“ in Bozen
- Seminar „Rota-Therapie – Infoabend und praktische Einsätze“ in Brixen
- 40-Jahrfeier des AEB in Gargazon
- Seminar „Frühes Lesen und GUK“ in Meran und in Brixen
- Seminar „Verhalten, Gesundheit, Freizeit für Menschen mit dem Down-Syndrom“ in Bozen
- Seminar „Halt – Aufbau von kooperativer Arbeitshaltung“ in Brixen
- Seminar „Einfach fit und schlau“ in Brixen
- Vortrag „Hilfreiche Strategien, wenn meine Gedanken sorgvoll um meine Kinder kreisen“ in Brixen
- Vorstellung des Positionspapiers „Sexualität und Behinderung“ in Meran, in Bozen und in Brixen
- Seminar „Wie gehen wir mit Pubertät und Sexualität bei Kindern mit Behinderung, insbesondere für UK-Nutzer um“ in Bozen
- Fortbildung „Einführung in die Unterstützte Kommunikation“ in Bozen
- Vortrag „Vorstellung unterschiedlicher Berufsbilder, die im Behindertenbereich tätig sind“ in Bozen
- Vortrag „Vorstellung der Gruppe GUREAK“ in Bozen
- Infotreffen zum Thema „Epilepsie“ in Schlanders
- Seminar zum Thema „Dopo di noi/Nach uns“ in Bozen
- Schnuppertreffen „Kinaesthetics“ in Meran

WEITERE PROJEKTE UND INITIATIVEN:

Projekt „Sommercamp – Tagesbetreuung für Menschen mit einem hohen Unterstützungsbedarf“

Projekt „LOVT-Camp“ in Lichtenstern (Ritten) und im Martelltal

Projekt „Hond in Hond – Freizeit Mitnondo im Pustertal“ und „Hond in Hond – Freizeit Mitnond im Eisacktal“

Projekt „Nachmittagsbetreuung Gröden“

Projekt „DAMA“

Projekt „Auf Tour mit den Roller-Kids“

Unsere Ansprechpartner/innen und deren Stellvertreter/innen unterstützen und beraten unsere Mitglieder (Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderung und Betroffene) vor Ort in den verschiedenen Sprengeln. Sie organisieren regelmäßige Elterntreffen und Selbsthilfegruppentreffen um die Bedürfnisse und Anliegen unserer Mitglieder zu erfassen und diese dem AEB-Büro weiterzuleiten. Zudem vertreten sie die Interessen der Mitglieder in verschiedenen internen (7 Gruppen) und externen Arbeitsgruppen und Gremien. Alle Tätigkeiten werden ehrenamtlich durchgeführt.

Das AEB-Büro-Team, zusammengesetzt aus Elisabeth Zöschg (Geschäftsführerin), Federica Di Giovanni (Buchhalterin) und Esther Clementi (Sekretärin) verrichtet zu unserer größten Zufriedenheit alle Aufgaben im Verwaltungsbereich.

Für die Durchführung der verschiedenen Initiativen werden als Referenten externe Fachleute beauftragt. Während unserer Familienerholungswochen können Studenten ihr Praktikum absolvieren.

Der AEB wird auch weiterhin die Vernetzung und Beziehung zu anderen Körperschaften und Diensten pflegen, sofern diese sich um Themen kümmern, die dasselbe Ziel verfolgen wie wir und zwar die Inklusion von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen in unserer Gesellschaft.

AEB

ARBEITSKREIS ELTERN BEHINDERTER

Die Präsidentin – Angelika Stampfl

